

Epidemiologie

Blasenkrebs durch EMF

In dieser kanadischen Studie wurde in einer Fall-Kontroll-Studie untersucht, welche Faktoren bei beruflicher Exposition für die Entstehung von Blasenkrebs bei Männern verantwortlich sein können.

In Kanada ist Blasenkrebs die vierthäufigste Krebsart und umfasst 5 % der Neuerkrankungen; vor allem Männer sind davon betroffen. Für den Zeitraum von 1983–1990 wurden alle Krebsfälle erfasst, das waren 15.463. Davon waren 1129 Fälle Blasenkrebs. Für die Untersuchung wurden Lungenkrebs und die Fälle von unbekanntem Primärtumoren ausgeschlossen. Den an Blasenkrebs erkrankten Männern, die alle älter als 20 Jahre waren, wurde ein Fragebogen vorgelegt, in dem nach Beruf (Art der Tätigkeit und Dauer), Rauchen, Bildungs- und Familienstand, Volkszugehörigkeit und Alkoholkonsum gefragt wurde. Es zeigte sich unter diesen Untersuchungsbedingungen ein deutlich erhöhtes Risiko für Beschäftigte, die Metallen, Lösungsmitteln und Farben ausgesetzt waren. Hinzu kommt wahrscheinlich ein erhöhtes Risiko für Männer, die mit siliziumhaltigen Mineralien und elektromagnetischen Feldern konfrontiert sind.

Quelle:

Band PR, Le ND, MacArthur AC, Fang R, Gallagher RP (2005): Identification of Occupational Cancer Risks in British Columbia: A Population-Based Case-Control Study of 1129 Cases of Bladder Cancer. *J. Occup. Environ. Med.* 47, 854–858

Epidemiologie

Brustkrebs bei Frauen durch Haushaltsstrom

Diese epidemiologische Studie aus Israel beschäftigt sich mit dem zunehmenden Gebrauch von elektrischen und elektronischen Geräten und den möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung von Brusttumoren.

Als Untersuchungsmaterial dienten über 200.000 Gewebeproben aus einer Klinik in Israel. Die Proben wurden mikrosko-

pisch auf die Tumorart untersucht. Das Material stammte aus einem Zeitraum von 26 Jahren, von 1978 bis 2003. Um festzustellen, ob es im Laufe dieses Zeitraums vermehrt zu Brustkrebs kam, wurden die Proben in zwei Gruppen eingeteilt: Gruppe 1 von 1978–1990 und Gruppe 2 von 1991–2003, da man davon ausgehen muss, dass im Zeitraum der 2. Gruppe generell mehr elektrische Geräte pro Tag benutzt wurden. In der Gruppe 2 waren die Frauen mindestens drei Stunden pro Tag elektromagnetischen Feldern ausgesetzt, vor allem handelt es sich dabei um Arbeit am Computer.

Die Ergebnisse zeigen, dass insgesamt keine Zunahme von Brustkrebs in der zweiten Gruppe zu erkennen ist. In der ersten Gruppe identifizierten die Forscher 1613 Fälle von Brustkrebs (57,1 %), in der zweiten Gruppe 1211 Fälle (42,9 %).

Betrachtet man aber die Altersgruppen der Frauen im Einzelnen, so zeigt sich, dass Frauen über 60 Jahre signifikant mehr Brusttumoren entwickeln, und zwar in beiden Gruppen. Das ist besonders in der Altersgruppe von 60–69 Jahren ausgeprägt. Von den 2824 Frauen mit Brustkrebs waren 1290 (45,6 %) über 60 Jahre alt. In der ersten Gruppe betraf das 585 und in der zweiten Gruppe 705 Frauen. Offensichtlich spielt die Dauer der Einwirkung von elektromagnetischen Feldern eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung von Brustkrebs.

Quellen:

1. Beniashvili D, Avinoach I, Baasov D, Zusman I (2005): The role of household electromagnetic fields in the development of mammary tumors in women: clinical case-record observations. *Med.Sci Monit* 11 (1), CR10–13 (elektronisch)
2. Beniashvili D, Avinoach I, Baasov D, Zusman I (2005): Household Electromagnetic Fields and Breast Cancer in Elderly Women. *In Vivo* 19, 563–566

Bürgerinitiativen

Mobilfunkkritiker gründen bundesweites Netzwerk

In einer Presseerklärung vom 7. Januar 2006 gibt das süddeutsche „Netzwerk Risiko Mobilfunk“ bekannt, dass es nun bundesweit vertreten ist und es in fast allen Bundesländern Ansprechpartner gibt.

Das Netzwerk Risiko Mobilfunk wurde im September 2004 in Baden-Württemberg gegründet als Dachverband der Bürgerinitiativen gegen Mobilfunk. Im Oktober 2005 wurde dann beschlossen, das Netzwerk auf Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland auszuweiten. Bis Mitte des Jahres 2006 soll die Ausweitung auf ganz Deutschland erfolgen. Im Mai soll ein Treffen von mobilfunkkritischen Vertretern aus allen Bundesländern stattfinden. Gleichzeitig wird dazu aufgerufen, an dem bundesweiten Aktionstag „Risiko Mobilfunk“ am 26. Juni teilzunehmen.

Ziele und Aufgaben des Netzwerkes richten sich auf den Informationsaustausch unter den bestehenden Initiativen, einen gesundheitlich verträglichen Mobilfunk und die Vermittlung von Informationen durch fachlich kompetente Berater zu erreichen.

Alle Organisationen, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind, werden aufgefordert, sich bei den entsprechenden Ansprechpartnern zu melden. Die Ansprechpartner sind zu finden unter

info@netzwerk-risiko-mobilfunk.de oder
www.mobilfunk-buergerforum.de